

Stellungnahme des „Klöndör e.V. - Verein der Freunde der mecklenburgischen Volkskunde“ zum „Rahmenplan MUES“

Schwerin, 05. 03 2021

Der „Klöndör e.V. - Verein der Freunde der mecklenburgischen Volkskunde“ bedankt sich ganz herzlich für die Möglichkeit zu einer Stellungnahme zum „Rahmenplan MUES“. Der Klöndör e.V. hatte die Gelegenheit, Fragen an das Büro SINAI, die SDS und das Kulturbüro der Stadt Schwerin zu stellen. Auch für diese konstruktive und hilfreiche Diskussion möchten wir uns als Verein herzlich bedanken.

Eine Vorstellung des Vereins und seiner vielfältigen Aktivitäten in Kooperation mit dem Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß finden Sie ab Seite 6 der Stellungnahme.

Fragen und Hinweise des Klöndör e.V. zum „Rahmenplan MUES“

Der Klöndör e.V. begrüßt ausdrücklich die Sanierung und die Neugestaltung der Gebäude des Freilichtmuseums und eine Modernisierung des Museumskonzeptes. Der Klöndör e.V. ist sich bewusst, dass die Mittel des Landes an eine touristische Entwicklungsstrategie gebunden sind.

Hierin sieht der Verein umfangreiche Chancen sowohl Potentiale als auch Perspektiven des Museums wesentlich zu stärken.

Die neue Eingangssituation, moderne Ausstellungsräume und attraktive Veranstaltungen können neues Publikum gewinnen. Der Klöndör e.V., Initiator und Veranstalter vielfältiger Veranstaltungen auf dem Museumsgelände, zeigt gerne auf, welche Voraussetzungen und Strukturen notwendig sind, um das Museum weiter mit Angeboten des Vereins, z.B. durch Museumspädagogik, mit Führungen, Konzerten, Seminaren und anderen Bildungsangeboten zu unterstützen.

Eine zentrale Rolle spielen Veranstaltungsräumlichkeiten, in denen Vorträge, Diskussionen, Konzerte, Tanz, Seminare, Angebote für Gruppen bzw. Schulklassen und praktische Vorführungen von Kulturtechniken u.a. stattfinden können. Die Aufzählung zeigt, dass die Räumlichkeiten möglichst flexibel gestaltet sein müssen.

Hufe V:

Der Verein sieht in dem Baukonzept für den heutigen Kälberstall/das Café einen guten Entwurf für kleinere Veranstaltungen. Allerdings kann das Gebäude nicht den Wegfall von Vereinsveranstaltungen auf der Hufe V mit seiner Bühnensituation und dem Tanzboden ersetzen. Ein ähnlich großer Raum wie die Diele der Hufe V ist innerhalb des Museums nicht zu finden. Der Klöndör e.V. sieht die Öffnung des Ufergeländes und der sogenannten „Alten Dorfstraße“ in den öffentlichen Raum durchaus positiv, jedoch ergeben sich zahlreiche Fragen zum zukünftigen Nutzungskonzept für die Hufe V.

Zentrale Frage ist für uns:

Wie lässt sich eine unentgeltliche und gemeinnützige Nutzung der Räumlichkeiten durch den Förderverein mit den wirtschaftlichen Interessen eines zukünftigen Pächters in Einklang bringen?

Wird die Hufe V als Ganzes einem Pächter übergeben, würde vermutlich eine unentgeltliche Nutzung der Räumlichkeiten bzw. des Außengeländes - wie bisher - kaum noch möglich sein. Der Klöndör e.V. wird vermutlich aus Kostengründen keine Veranstaltungen in der Hufe V mehr durchführen können. Vielmehr erwarten wir eine Reihe von privaten Familienfeiern etc. Dies wiederum würde für viele der heutigen Veranstaltungen in der Hufe V das Ende bedeuten, da ein Ausweichen aus unserer Sicht nicht möglich ist. Inwieweit diese Einschränkungen auch die Niederdeutsche Bühne bzw. das Puppentheater und deren Theatervorstellungen betrifft, wäre ebenfalls mit dem Staatstheater zu klären.

Der Klöndör e.V. fragt,

... welche Betreibermodelle für Veranstaltungen auf der Hufe V geprüft wurden?

- 1. Der Klöndör e.V. könnte sich vorstellen, den Saal und die Veranstaltungsorganisation in Abstimmung mit dem Pächter der Gastronomie in Hufe V zu übernehmen. Diese Gastronomie kann verpachtet werden mit der Zusicherung, dass das Catering für Veranstaltungen in der Hufe V vom Pächter der Gastronomie übernommen werden darf. An freien Tagen kann der Gastronom die Diele der Hufe V für weitere Veranstaltungen nutzen.**
- 2. Können im Pachtvertrag mit dem Gastronomen Vereinbarungen zur temporären, kostenfreien Nutzung der Hufe V z.B. als „Tanzscheune“ durch den Verein festgeschrieben werden? Die seit mehreren Jahren fest etablierte Veranstaltung „Tanzscheune“ gewinnt und bindet zahlreiche Vereinsmitglieder.**

Seminarräume:

Seminare finden heute in der Neuen Schule und im Kälberstall/Café sowie im Museumsgelände statt. Bis vor kurzem wurden auch die Räumlichkeiten des Kinningshus genutzt. Eine Reduktion auf das neugestaltete Kälberstallgebäude würde die Seminartätigkeit immens einschränken. Seminare mit verschiedenen insb. Musizier-Workshops gleichzeitig sind damit ausgeschlossen.

Der Klöndör e.V. fragt,

... wie weitere Seminarräume bereitgestellt werden können?

Der Klöndör e.V. weist darauf hin, dass Seminare mit gleichzeitig stattfindenden Workshops ohne parallel zu nutzende Seminarräume leider entfallen müssten.

Außengelände als Veranstaltungsort:

Der Klöndör e.V. bespielt intensiv das Außengelände des Freilichtmuseums mit dem Windros-Festival, Konzerten, Führungen und pädagogischen Angeboten. Dafür verfügt der Klöndör e.V. über ein gewaltiges Equipment, wie hunderte von Stühlen und Tischen, mehrere Bühnen mit Veranstaltungstechnik, zwei Tanzböden und Zelte sowie zahlreiche Marktstände. Der Klöndör e.V.

kann in dem vorliegenden Konzept nicht erkennen, ob für die Lagerung des Equipments nach dem Museumsumbau hierfür Räumlichkeiten und Lagerflächen vorgesehen sind.

Der Klöndör e.V. registriert in dem Konzept den Rückbau vieler Kleingebäude auf dem Museumsgelände, die zurzeit Lagerflächen bieten und die landwirtschaftlichen Geräte beherbergen.

Der Klöndör e.V. fragt,

... ob genügend Lagerflächen für das Equipment eines großen Veranstaltungsmanagements eingeplant sind oder ob das Veranstaltungsmobiliar regelmäßig gemietet werden soll?

... ein Rückbau der Kleingebäude würde auch eine Auslagerung der landwirtschaftlichen Geräte bedeuten. Bietet sich ggf. dieser Auslagerungsort auch für das Veranstaltungsmobiliar an?

Der Klöndör e.V. weist darauf hin, dass fehlende Lagerkapazität für das Veranstaltungsequipment zu einer Beendigung der Veranstaltungstätigkeit führen würden.

Das Windros-Festival, andere Großveranstaltungen, wie Garten- und Kunsthandwerkmärkte, und Konzerte nutzen zurzeit unterschiedliche Außenbereiche des Museumsgeländes als Bühnenstandorte. Ein zentraler Standort ist bisher der Vorplatz der Hufe V.

Der Klöndör e.V. fragt,

... ob das neue Konzept des öffentlichen Raumes der „Alten Dorfstraße“ eine Nutzung des Vorplatzes der Hufe V für Veranstaltungen ausschließt?

Der Klöndör e.V. benötigt für seine Großveranstaltungen auf dem Museumsgelände besondere Voraussetzungen. So müssen die Freiflächen, die der Verein nutzt, nach Absprache mit dem Museum erhalten und begehbar bleiben. Entsprechend der gewachsenen Veranstaltungsformate müssen folgende Plätze für Bühnen, Zelte und Stände nutzbar und mit Starkstrom- bzw. Stromanschlüssen ausgestattet sein:

- a) Bereich Lehrergarten; unterhalb der Dorfschule
- b) in der Hufe V mit Zugänglichkeit von außen Richtung Wiese, ohne den Geschäftsbereich des zukünftigen Pächters zu stören.
- c) Bereich rund um den Hirtenkaten, einschließlich Pumpe, WC-Bereich und Büdnerei
- d) an der Hufe I
- e) am Kälberstall/Café

Der Klöndör e.V. fragt,

... ob die bisherigen Bühnen und Veranstaltungsorte im Freigelände nach dem Museumsumbau weiterhin zu diesen Zwecken genutzt werden können?

Der Klöndör e.V. engagiert sich bereits jetzt durch die Haltung von Hühnern und zeitnah auch von Schafen sowie bei der Mitbetreuung von Seidenraupen und Honigbienen auf dem Museumsgelände für eine dorf- bzw. landschaftsgerechte Tierhaltung, mit dem Fokus auf alte Rassen. Dazu bedarf es

einer Vereins-Verfügbarkeit von klar ausgewiesenen und gestalteten Weiden und Gehegen sowie Nebengelände für Futter und Equipment. Derartige Flächen sind im Konzept grundsätzlich vorgesehen. Dies begrüßt der Verein sehr. Der Klöndör e.V. bittet um eine enge Absprache mit der Sparte Tierhaltung im Verein, um die Tierstandorte artgerecht auszuwählen und zu präsentieren.

Der Klöndör e.V. sieht das Konzept für das Frei- und Außengelände noch nicht als ausgereift an.

Der Klöndör e.V. bittet um,

... ein detailliertes Konzept welches das Frei- und Außengelände des Museums, die Veranstaltungsorte, Tierhaltung, Gärten und die Wege und Aufenthalte der Besucher berücksichtigt und harmonisch zusammenbringt.

Hufe I und „Mueß um 1900“

Für die Hufe I stehen zwei Varianten der Nutzung zur Auswahl. Der Klöndör e.V. befürwortet sehr klar Variante I. Authentizität bildet ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal des Museums. Der Klöndör e.V. befürchtet, bei der Umsetzung von Variante II in einen Konflikt zwischen realem Kulturgut und kommerziellen Nutzungsinteressen zu geraten. Ein Authentizitätsverlust in diesem Objekt wäre irreparabel und widerspräche dem herausgearbeiteten Leitbild. Eine volkskundlich ambitionierte Symbolinszenierung bzw. ein arrangierter Erlebnisaktionismus auf Kosten eines Vorzeigens einstig harter Arbeitsprozesse sind an dieser Stelle die falsche Strategie. Zum einen wird historischer Alltag bagatellisiert und zum anderen ist die praktische Umsetzung zu kostenintensiv. Die Sache wird schnell beliebig.

Der Klöndör-Verein bringt sich in vielerlei Hinsicht in die Vermittlung volkskundlicher Überlieferungen ein. Dazu gehören thematische Führungen durch die Hufe I, die ein einzigartig erhaltenes und museal gut inszeniertes Lebensumfeld mecklenburgischer Domänialbauern bietet. Hier lassen sich Alltags- und Feierkultur des 19. Jahrhunderts vielfältig vermitteln, sei es musikalisch durch das Zentrum für traditionelle Musik, kulinarisch durch den Kochstammtisch oder sprachlich durch die Niederdeutschsparte.

Seit mehreren Jahren wächst das Interesse an dem Veranstaltungsformat „Erlebte Geschichte – Mueß um 1900“ im Freilichtmuseum. Dazu wurden mehrere Museumsbereiche, zum Teil in ehrenamtlicher Eigenleistung, signifikant und mit originaler (nicht musealer) Ausstattung hergerichtet. Konkret betrifft dies die Schlafkammer und Küche in der Büdnerei (in Anlehnung an den museal ausgestatteten Wohnbereich), die Schenke in der Hufe V sowie zwei Wohnbereiche im Armenkatens. Zudem wurden die Schmiede, die Dorfschule und der Hirtenkatens in der jetzigen Form für die Veranstaltung genutzt.

Der Klöndör e.V. befürwortet ausdrücklich,

... eine Umsetzung der Variante I für die Hufe I.

Der Klöndör e.V. plädiert dafür,

... neben den Innenräumen der Hufe I, die musealisierten Wohnbereiche der Büdnerei, des Hirtenkatens und des Armenkatens, die Räumlichkeiten der Schenke in der Hufe V und den Klassenraum in der historischen Dorfschule im derzeitigen Zustand zu belassen.

Kinningshus

Das Kinningshus bildet zurzeit den Kern der örtlichen Organisation der Aktivitäten des Vereins. Es bietet Möglichkeiten für kleine Konzerte im Winter, Ausstellungen, Seminarräume, Vorbereitungsräume für Catering und Versammlungsräume. Seine Position außerhalb des direkten Museumsgeländes macht es für Aktivitäten jeder Art unabhängig von Sicherheitsmaßnahmen, akustischen Störungen innerhalb des Wohngebietes und Schließzeiten des Museums.

Vor kurzem wurde allerdings die Elektroanlage des Kinningshus durch das Zentrale Gebäudemanagement der Stadt Schwerin nicht mehr für sicher befunden, so dass das Haus für öffentliche Veranstaltungen derzeit nicht nutzbar ist. Das Gebäude bedarf einer grundlegenden Sanierung, wobei an dieser Stelle auf die Potentiale eines Dachausbaus für Veranstaltungen hingewiesen sei.

Der Klöndör e.V. unterstützt die Idee, das Kinningshus äußerlich als Werbeträger an der großen Straßenkreuzung zu nutzen. Ebenso unterstützt der Klöndör e.V. den geplanten Sanierungsausbau des historischen Gebäudes mit der Ausrichtung auf eine Nutzung durch den Verein mit seinen unterschiedlichen Sparten. Die innere Struktur der Räumlichkeiten sollte im Rahmen konkreter Sanierungspläne mit den Vereinsansprüchen abgestimmt werden. Der Klöndör e.V. legt dazu ein von Dr. Ralf Gehler vorbereitetes Konzept vor (siehe Anhang).

Der Klöndör e.V. würde das Kinningshus gerne wieder zu Seminarzwecken und praktischer Vereinsarbeit als Vereinshaus verwenden, wie dies früher möglich war.

Der Klöndör e.V. fragt,

... ob das Kinningshus in seiner Raumstruktur eine Umorganisation nach dem Nutzungs- und Raumkonzept von Dr. Ralf Gehler erfahren kann?

Das ist der Klöndör e.V.

Der Klöndör e.V. ist der gemeinnützig tätige Museumsförderverein des Freilichtmuseums für Volkskunde Schwerin-Mueß.

Seit Jahrzehnten organisiert der Klöndör e.V. mit fast zweihundert Mitgliedern unterschiedlichste Veranstaltungs- und Aktivitätsformate für tausende Besucher mit und für das Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß. Aus erwirtschafteten Überschüssen unterstützt der Verein regelmäßig die Arbeit des Museums durch Zuwendungen und Anschaffungen von Arbeits- und Sammlungsmaterial. Das umfangreiche Fotoarchiv des Mueßer Freilichtmuseums konnte z.B. durch die regelmäßige finanzielle Unterstützung des Landes von jährlich etwa 20.000 € sowie die ehrenamtliche Unterstützung von Vereinsmitgliedern erhalten und dokumentiert werden.

Die Mitglieder des Vereins engagieren sich in verschiedenen Sparten wie das „Forum für Volkskunde und Geschichte“, das „Zentrum für Traditionelle Musik“, das „Pipenbockorchester“, der „Kochstammtisch“, die „Plattdüütsch Runn“, die „Spinnstube“, die „Historischen Wirtschaftspraktiken“ und die „Tierhaltung alter Rassen“.

Nach dem Motto „Event zieht, Inhalt bindet“ wird gemeinsam mit dem Mitarbeiterteam des Museums das Museum belebt und Volkskultur für Besucher erlebbar gemacht. Dabei bieten das Museum und die Stadt Schwerin die Rahmenbedingungen für weitreichende Kooperationen in einem Netzwerk aus Förderern und Partnern.

Vereinszweck (Satzung § 2 (1) Zweck des Vereins):

„Zweck des Vereins ist die Erforschung, Bewahrung und Verbreitung mecklenburgischer Volkskultur, die Unterstützung der Aktivitäten und der Öffentlichkeitsarbeit des Freilichtmuseums für Volkskunde Schwerin-Mueß, die Erforschung, Pflege und Popularisierung traditioneller Tanz- und Musizierformen und der niederdeutschen Sprache, die Erhaltung und Pflege historischer Nutztier- und Nutzpflanzenvielfalt als lebendiges Kulturgut, die Erhaltung und Pflege des historischen Handwerks nebst Anwendung historischer landwirtschaftlicher Geräte und die Umsetzung und Popularisierung „Mecklenburgischer Küche“.“

Veranstaltungen und Aktivitäten des Klöndör e.V. im Überblick:

Der Pflanzenmarkt und die Wintersonnenwerke wurden vom Klöndör e.V. entwickelt und in Eigenorganisation durchgeführt. Beide Großveranstaltungen sind in den letzten Jahren in den Aufgabenbereich des Museums übergegangen, werden aber immer noch vom Klöndör e.V. und seinen Vereinsmitgliedern begleitet und mitgestaltet.

Windros-Festival	Das Windros-Festival findet seit zehn Jahren jährlich im September mit mehreren Bühnen und regionalen, nationalen und internationalen Künstlern und Bands statt. Es finden mehr als 2000 Besucher über drei Festivaltage Einlass.
Seminarprogramm	Im Schnitt 20 praxisorientierte Seminare pro Jahr finden zur traditionellen Musik, zum Obstbaumschnitt, Sensenschnitt und Gartengestaltung, zur Bienenhaltung und Imkerei, zu traditionellen

	Kochpraktiken und in Form von pädagogischen Seminaren für Kinder und Schulklassen zu verschiedenen Themen statt.
Thematische Führungen	Thematische Führungen bietet der Verein ein bis zweimal im Monat als Volkskundliche Führungen, Führungen auf Plattdeutsch und als musikalische Führungen und Wandelkonzerte an.
Vorträge	Die Vorträge zu volkskundlichen Themen finden einmal im Monat im Schleswig-Holstein-Haus statt.
Konzerte	Fünf bis sechs Konzerte regionaler, nationaler und internationaler Künstler und Bands finden jedes Jahr während der Saison auf dem Museumsgelände statt.
Tanz auf Hufe V	Vier bis fünfmal pro Saison spielen Tanzkapellen zum Traditionellen Tanz auf Hufe V auf, bei dem Tänze und Tanztraditionen vermittelt und erprobt werden.
Plietsch und Platt Camp	Der Verein richtet das Siegercamp für die Gewinnerklassen des Plattdeutsch-Wettbewerbes des Landes MV aus.
Tierhaltung	Der Verein hält zurzeit Hühner und Schafe auf dem Museumsgelände und möchte diese beiden Tierarten gerne um weitere Arten ergänzen. Die Seideraupenzucht und der Bienenlehrpfad in Mueß sowie seine Erweiterung auf der Insel Kaninchenwerder werden maßgeblich durch ehrenamtliche Vereinsinitiativen unterstützt.
Gruppenaktivitäten der Mitglieder	Die Mitglieder treffen sich innerhalb ihrer Sparten regelmäßig zur Praxis von kulturellen Traditionen, zum Austausch und zur Planung ihrer Veranstaltungen. Dazu gehören beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> • Die Ehrenamtlichen, die im Schnitt 20 Stunden pro Woche die Arbeit des Fotoarchives Mueß unterstützen. • Die Plattdeutsche Gesprächsrunde mit Lesungen und eigener literarische Tätigkeit. • Der Kochstammtisch, der Rezepte und alte hauswirtschaftliche Techniken recherchiert, erprobt, sammelt und archiviert und die Erzeugnisse des Museumsgartens für den Verkauf an Märkten und Festen verarbeitet. • Die Spinnstube, in der traditionelle Handarbeitstechniken, erprobt, vermittelt und angewandt werden. • Die Sessions, in der traditionell nach regionalen Handschriften gemeinsam musiziert wird. • Das Pibenbockorchester, dass sich regelmäßig zum Proben trifft und regelmäßig auch außerhalb des Museums mit Auftritten in Erscheinung tritt.

Schwerin, 05.03.2021

Antonia Stefer

Vorstandsvorsitzende des Klöndör e.V.

Anlage 1

KINNINGSHUS – Vereinshaus und Zentrum für Traditionelle Musik Nutzungskonzept

Die Präsentation des Freilichtmuseums Schwerin-Mueß als Ausstellungs- und Veranstaltungsort und als Ort lebendigen Vereinslebens wird seit Jahren vom Förderverein Klöndör e.V. praktiziert. Ohne diesen Verein wäre eine kulturelle Ausstrahlung des Museums, wie sie in den letzten Jahren stattfand, nicht möglich. Dazu gehören die Klöndör-Foren als Veranstaltungsreihe, Seminare zur Volkskultur und die Tätigkeit des Zentrums für Traditionelle Musik, u.a. mit dem jährlichen Windros-Festival.

Das Zentrum für Traditionelle Musik (www.tradmusikzentrum.de)

Traditionelle Musik stellt ein bedeutendes Element der Volkskultur dar. Das Zentrum unterrichtet, präsentiert und fördert diesbezüglich im Sinne der Schaffung und Stärkung des Gedankens einer ethnischen und regionalen Identität. Die Aufgabe des Zentrums für Traditionelle Musik ist die Integration traditioneller Musik in das heutige alltägliche Leben und sie zum nicht wegzudenkenden Bestandteil musikalischer Öffentlichkeit werden zu lassen. Das Zentrum bietet museumspädagogische Angebote im Freilichtmuseum, Unterrichtung traditioneller Musizierpraktiken und der Organisation von Seminaren und Unterrichtseinheiten und die Mitorganisation des Windros-Festivals und weiterer Konzerte.

Seit 2017 befindet sich das Zentrum im Kinningshus und nutzt die Räume als Konzertsäle, Seminarräume, Ausstellungen und „Hauptquartier“ der Windros-Organisation. Die mir vorliegende Zeichnung mit den Bezeichnungen der Räume als „Tischtennisraum“, „Billardraum“ oder „Computerraum“ weisen auf eine Nutzungszeit hin, in der das Haus der Jugendclub „Check ap“ war – etwa 1990er Jahre.

Die Nutzung als Vereinshaus und als Zentrum für Traditionelle Musik

Der Verein – und das Zentrum als Bestandteil desselben – möchte das Kinningshus weiterhin und in erweiterter Form nutzen, um den Aufgaben zur Förderung der Museumsarbeit gerecht werden zu können. Dazu möchte ich folgende Anmerkungen machen:

1. Die Idee, den oberen Dachraum als Seminar- und Veranstaltungsort zu nutzen, ist großartig. Wir würden hiermit um einen öffentlich nutzbaren Raum außerhalb des direkten Museumsgeländes verfügen, der auch im Winter und nachts die Möglichkeit bietet, Veranstaltungen durchzuführen. Vereinsversammlungen hätten einen fixen Ort. Der Zugang zum Dachraum müsste jedoch um eine weitere Treppe als Fluchtmöglichkeit ergänzt werden. Eine solche wäre sicher über den Raum „Computerraum“ möglich.
2. Die klein strukturierten Räume im unteren Bereich sind sicher bautechnisch und statisch schwer veränderbar.

Foyer

Im Foyer befindet sich ja dann der Treppenaufgang und die Zugänglichkeit zum links

gelegenen Büro ist nicht mehr gewährleistet. Ein Zugang vom Vorraum der WCs existiert jedoch bereits (hin nicht eingezeichnet) und könnte genutzt werden.

Büro (groß)

Dieses ehemalige Büro sollte auch künftig als solches genutzt werden.

Büro (klein)

Das ehemalige kleine Büro ist ein idealer Lagerraum für vereinseigene Materialien und Gegenstände

Die Toiletten

bleiben bestehen

„Gastraum“ – Bibliothek und Seminarraum 1

Der Gastraum beinhaltet zurzeit einige Sitzgelegenheiten und kleinere Ausstellungen des Zentrums zur Instrumentenkunde mit Informationstafeln und Vitrinen. Zum Teil wird er als Seminarraum genutzt. Auch ist ein Großteil der musikkundlichen Bibliothek hier untergebracht. Diese Nutzung sollte beibehalten werden. Die jetzt existierende Durchreiche sollte geschlossen werden, um eine akustische Trennung zu anderen Räumen zu bewirken.

„Tischtennisraum“ – Garderobe und Seminarraum 2

Dieser Raum ist direkt über das Foyer zugänglich und wird bei Veranstaltungen vorrangig als Garderobe genutzt. Über ihn erfolgt der Zugang in den heutigen Veranstaltungsraum. Als Garderobe und temporärer Seminarraum sollte er weiter genutzt werden.

Kleines „Lager“ – Teil des Seminarraums 2

Der Lagerraum zwischen „Tischtennisraum“ und „Billardraum“ ist historisch gewachsen, da sich hier die Bar des Jugendclubs befand, von der aus der „Billardraum“ bedient wurde. Eine Öffnung zu einem der beiden angrenzenden Räume wäre sinnvoll. Ich denke, dass die Wand zum „Tischtennisraum“ evtl. nicht tragend ist. Somit würde dieser Raum verschwinden.

„Billardraum“, „Computerraum“ und Küche – Zentraler Nutzungsraum zu Seminaren, Tanz, Kochen, kleinere Veranstaltungen

Die drei zentralen Räume des Kinningshuses bilden schon heute eine Nutzungseinheit. Die Füllungen des Fachwerks zwischen „Billardraumes“ zum „Computerraum“ sind herausgenommen, so dass beide bereits eigentlich einen Raum bilden. Die Erweiterung zur Küche und der Ausbau der Küche überhaupt würde die Arbeit des Vereins für die Erforschung und Förderung mecklenburgischer Gerichte, als auch die Cateringarbeit für Veranstaltungen sehr erleichtern. Eine Raumlanschaft mit nutzungsfähiger großer Küche und Versammlungs- Seminarraum würde entstehen. Vom „Computerraum ausgehend würde eine Treppe den zweiten Zugang zur oberen Etage bilden.

Flur/ Lager/ WC/ Hausanschluss

Diese Orte könnten weiterhin als solche benutzt werden. Ob das zweite (nicht öffentliche) WC erforderlich ist, muss geklärt werden.

Dr. Ralf Gehler, 22. 2. 2021

